

theater **50**
kantonal 1971-2021
zürich



20
21

Hauptsponsorin





Julka Duda, Michael von Burg und Miriam Wagner in *Hautnah*.



Miriam Wagner und Andreas Storm in *Central Park West*.



Michael von Burg in *Die Blechtrommel*.

Liebes Publikum

**Ja, mach nur einen Plan!
Sei nur ein grosses Licht!
Und mach dann noch 'nen zweiten Plan
Gehen tun sie beide nicht.**

Dieses Zitat aus der «Dreigroschenoper» schwirrte mir in der Zeit, in der ein Virus unser Leben bestimmte, dem man ausgerechnet den Namen der Schutzheiligen gegen Seuchen verpasst hatte, immer wieder durch den Kopf. Doch jetzt sind wir zuversichtlich, dass unser Plan aufgeht und präsentieren Ihnen unsere nächste, ganz besondere Spielzeit: Denn das Theater Kanton Zürich wird 50 Jahre jung und das will gefeiert werden. Das einmalige Konzept eines Ensembletheaters, das von Gemeinden und Privaten als Genossenschaftler getragen wird und Theater überall im Kanton zu seinem Publikum bringt, ist ein nachhaltiger Erfolg. Das zeigt sich auch an der überregionalen Beachtung und der Nachfrage von Gastspielhäusern ausserhalb des Kantons Zürich.

Gegründet wurde das TZ am 16. Juni 1971 von einer Gruppe rund um den Regisseur und Dramaturgen Reinhart Spörri und am 1. Oktober 1971 feierte es mit Heinrich von Kleists Komödie «Der zerbrochne Krug» seine erste Premiere in Fischenthal im Zürcher Oberland. Da diese beiden zu würdigenden



Rüdiger Burbach. Foto: T+T Fotografie

Termine in zwei Saisons fallen, haben wir uns entschlossen, das Jubiläum zwei Spielzeiten lang mit Ihnen zu feiern. Ich bedaure sehr, dass Reinhart Spörri, mit dem ich im letzten Jahr noch Gespräche über das Jubiläum führte und der sich sehr darauf freute, im Dezember 2019 verstorben ist. Wir werden seiner im Rahmen des Jubiläums gedenken.

Das Programm der ersten Jubiläumsspielzeit 2020/21 ermöglicht Ihnen einige aufregende Extras, die wir nur dank Zusatzfinanzierung anbieten können. Mit Bertolt Brechts «Dreigroschenoper», einer grossen Produktion mit einem siebenköpfigen Orchester und umfangreicher Besetzung, machen wir Ihnen und uns ein Geschenk.

Und auch den Kindern und Jugendlichen im Kanton wollen wir zum Jubiläum etwas Besonderes schenken und starten dafür das Pilotprojekt «Junges TZ». Mit zwei Premieren, die mit Gästen besetzt sind und dadurch auch dank eines separaten Technikteams unabhängig und parallel zum restlichen Betrieb gespielt werden können, bieten wir ein Programm für alle Altersstufen.

Eva Rottmann hat mit «Paul*» ein neues Klassenzimmerstück für Jugendliche für uns geschrieben, das sich mit der Vielfalt von Geschlechteridentitäten befasst. Inszenieren

wird, wie schon bei der «Eisbärin», Klaus Hemmerle. Für Kinder inszeniert Andrea Mutzig Astrid Lindgrens berührende Geschichte «Mio, mein Mio» über einen Jungen aus schwierigen Verhältnissen, der in einer Traumwelt zum Königssohn wird und dort viele Abenteuer bestehen muss. Unsere treue Hauptsponsorin, die ZKB, unterstützt das «Junge TZ» mit einem zusätzlichen Jubiläumsbeitrag genauso grosszügig wie die Ernst Göhner Stiftung und macht es uns dadurch möglich, diese Produktionen zu besonders günstigen, marktgerechten Preisen anzubieten.

Vorhang auf für Ihre Regionalzeitung.



abo.zsz.ch



abo.zuonline.ch



abo.landbote.ch

In unserer Eröffnungspremiere «Kunst», geschrieben von der erfolgreichsten französischen Dramatikerin Yasmina Reza, droht die Freundschaft dreier Männer am Kauf eines weissen Bildes zu scheitern. Der Regisseur Felix Prader hat die deutsche Erstaufführung des Stücks 1995 an der Schaubühne Berlin realisiert und die Inszenierung, die Rezas Erfolg in Deutschland begründete, lief 25 Jahre lang. Wir freuen uns, dass er sich für das TZ mit dem Stück noch einmal auseinandersetzen wird.

Elias Perrig wird als Koproduktion mit dem Theater Winterthur Anton Tschechows «Kirschgarten» inszenieren: Eine Familie zerbricht an ihrer fehlenden Flexibilität im Umgang mit sich verändernden gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen.

Mit «Farinet oder das falsche Geld» setzen wir unsere Reihe mit Bearbeitungen von berühmten Schweizer Romanen fort. Die Dramatisierung des Romans von Charles F. Ramuz durch den Schweizer Reto Finger inszeniert Barbara-David Brüesch. Das Stück um einen zu entdeckenden Helden der Schweizer Geschichte erzählt von Farinet, einem Schmuggler, der im 19. Jahrhundert im Wallis erfolgreich eine eigene Währung einführte und damit dem jungen Bundesstaat mit seinem Papiergeld Konkurrenz machte.

Als Freilichttheater zeigen wir die Komödie «Holzers Peepshow» des Berners Markus Köbeli. Darin versucht eine verarmte Bergbauernfamilie vorbeifahrende Touristen mit der urkomischen Inszenierung einer ländlichen Postkartenidylle zu begeistern und gerät darüber in zahlreiche Konflikte.

Und zu Beginn der Spielzeit holen wir auch die Premiere der Komödie «Central Park West» von Woody Allen nach, so dass Sie nächste Saison in den Genuss von acht Premieren des TZ kommen.

Ich möchte mich herzlich beim Kanton Zürich, den Gemeinden der Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich, bei den Sponsoren, bei der Zürcher Kantonalbank, der GVZ – Gebäudeversicherung Kanton Zürich, der Ernst Göhner Stiftung, dem Theaterclub und den Freunden des TZ sowie allen weiteren Partnerinnen und Partnern für die Treue und grosszügige Unterstützung bedanken.

Ich danke Ihnen für Ihre Neugier und hoffe, Sie feiern mit uns und freuen sich genauso wie ich auf diese erste Jubiläumsspielzeit.

Auf bald & herzlich,
Ihr

Rüdiger Burbach
Intendant

Inhalt

- 7** Premieren
- 8** Repertoire
- 9** Die Premieren der Spielzeit 2020/2021
- 34** Das Repertoire der Spielzeit 2020/2021
- 39** Theater und Schule
- 42** Ensemble
- 44** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 46** Wir kommen zu Ihnen
- 47** Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich
- 48** Theaterclub – tctz!
- 49** Gesellschaft der Freunde Theater Kanton Zürich
- 50** Service

Premieren

der Spielzeit 2020/21

«Kunst»

von Yasmina Reza

Regie: Felix Prader

Premiere 3. September 2020

Schweizer Erstaufführung

Central Park West

von Woody Allen

Regie: Rüdiger Burbach

Premiere 18. September 2020

Uraufführung

Paul*

Junges TZ

von Eva Rottmann

Regie: Klaus Hemmerle

Premiere 21. September 2020

Klassenzimmerstück ab 13 Jahren/

Kleinproduktion

Der Kirschgarten

von Anton Tschechow

Regie: Elias Perrig

Eine Koproduktion mit dem

Theater Winterthur

Premiere 21. Oktober 2020

Mio, mein Mio **Junges TZ**

Kinderstück von Astrid Lindgren

ab 6 Jahren

Regie: Andrea Mutzig

Premiere 14. November 2020

Kleinproduktion

Die Dreigroschenoper

von Bertolt Brecht

Musik: Kurt Weill

Regie: Rüdiger Burbach

Musikalische Leitung: Till Löffler

Premiere 21. Januar 2021

Farinet oder das falsche Geld

von Reto Finger

nach C. F. Ramuz

Regie: Barbara-David Brüesch

Premiere 11. März 2021

Holzers Peepshow

von Markus Köbeli

Regie: Rüdiger Burbach

Premiere Mitte Mai 2021

Freilichttheater

Repertoire

Schweizer Erstaufführung

Der Junge mit dem Koffer

von Mike Kenny

Regie: Johanna Böckli

Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Elias Perrig

Eine Koproduktion mit dem
Theater Winterthur

Hautnah

von Patrick Marber

Regie: Rüdiger Burbach

Schweizer Erstaufführung

Nichts als lauter Liebe

von Josiane Balasko

Regie: Felix Prader

Schweizer Erstaufführung

Das Auge des Tigers

Monolog von Stefan Vögel

Regie: Rüdiger Burbach

Die Blechtrommel

von Günter Grass

In der Bühnenbearbeitung von Oliver Reese

Regie: Markus Keller

Uraufführung

Die Eisbärin **Junges TZ**

Klassenzimmerstück von Eva Rottmann

Regie: Klaus Hemmerle

«KUNST»

von Yasmina Reza

YVAN Ich hab' heute an dich gedacht, Serge, wir haben in der Firma fünfhundert Plakate gedruckt von einem Typen, der weisse, völlig weisse Blumen auf weissem Untergrund malt.

SERGE Der Antrios ist nicht weiss.

YVAN Nein, nein, natürlich nicht. Ich sag' ja nur.

MARC Findest du, dass das Bild nicht weiss ist, Yvan?

YVAN Nicht ganz, nein ...

MARC Ach so. Und was für eine Farbe siehst du? ...

YVAN Ich sehe Farben ... Ich sehe grau, gelb, Linien, die etwas ins Ockerfarbene changieren...

MARC Bist du von diesen Farben berührt?

YVAN Ja ... diese Farben berühren mich.

MARC Yvan, du hast kein Rückgrat.

Serge hat sich für eine beachtliche Summe ein Gemälde gekauft: ein weisses Bild. An diesem Bild entzündet sich der Streit zwischen drei Freunden, denn Serge begeistert sich für das Gemälde, Marc bekämpft es auf das Heftigste und Yvan will es sich mit keinem von beiden verderben und bezieht keine Stellung. Das Kunstwerk dient als Katalysator, mit dessen Hilfe Yasmina Reza auf psychologisch fein gezeichnete Weise die drei Männer, ihre Gefühle, ihre Befindlichkeit, ihre Freundschaft und ihr gesamtes bisheriges Dasein auf den Prüfstand stellt – eine wortgewandte Komödie über die Halbwertszeit von Freundschaften für ein furioses Schauspieler-Trio.

«Lachen schützt, entschärft, erleichtert, rettet. Sinn für Humor zu haben, in der erhabenen Bedeutung des Wortes, also nicht nur über Witze zu lachen, sondern über sich selbst lachen zu können, ohne Tabu, und jederzeit von Lachen geschüttelt zu werden – das ist eine beneidenswerte Gabe. Wer sie hat, ist vom Schicksal oder

von den Göttern gesegnet. Das Lachen stellt das Vertrauen in uns selbst wieder her, es erhebt uns über die Situation. Das Drama von «Kunst» ist ja nicht, dass sich Serge das weisse Bild kauft, sondern dass man mit ihm nicht mehr lachen kann.» *Yasmina Reza*

Der Regisseur Felix Prader hat 1995 die deutschsprachige Erstaufführung von Yasmina Rezas «Kunst» an der Berliner Schaubühne inszeniert und damit massgeblich zum grossen Erfolg der Autorin auf deutschsprachigen Bühnen beigetragen. Nachdem die Aufführung mehr als zwei Jahrzehnte über tausend Aufführungen auf verschiedenen Bühnen erlebt hatte, konnte das TZ ihn dafür gewinnen, sich 25 Jahre später wieder mit diesem Stück auseinanderzusetzen. Er inszeniert damit zum zweiten Mal nach dem grossen Erfolg von «Der Gott des Gemetzels» ein Stück von Yasmina Reza für das TZ.

Yasmina Reza, 1959 in Paris geboren als Tochter einer ungarischen Violinistin und eines iranischen Ingenieurs, ist Schriftstellerin, Regisseurin, Schauspielerin und die meistgespielte zeitgenössische Dramatikerin. Ihre ersten beiden Stücke wurden mit dem «Prix Molière» ausgezeichnet und ihr drittes, «Kunst», wurde ein Welterfolg und gewann u.a. den «Tony Award». Ende der 90er-Jahre begann sie auch Drehbücher und Romane zu schreiben. Zusammen mit Roman Polanski schrieb sie das Drehbuch zur Verfilmung ihres Stücks «Der Gott des Gemetzels» (2011) und erhielt dafür den französischen Filmpreis «César». Ihre Theaterstücke wurden in über 30 Sprachen übersetzt und weltweit aufgeführt.

Felix Prader, geboren 1952 in Zürich, begann als Regieassistent bei Horst Zankl am Theater am Neumarkt, war dann Assistent von Peter Stein, Klaus Michael Grüber und Robert Wilson an der Berliner Schaubühne, wo er mehrere Male inszeniert hat, u.a. Robert Walsers «Familien-szenen» und 1995 die deutschsprachige Erstaufführung von Yasmina Rezas «Kunst». Darüber hinaus hat er u.a. in Genf, Basel, Bern, Zürich, Düsseldorf, Bochum, Köln, Mainz, in den USA, in Frankreich und in Spanien als freier Regisseur gearbeitet. Seine Schaubühnen-Inszenierung von Javier Tomeos «Mütter und Söhne» wurde 1991 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Am Theater Kanton Zürich hat er «Die Grönholm-Methode», «Das Ende vom Anfang», «Der Gott des Gemetzels», «Volpone», «Dinner für Spinner», «Der Revisor», «Gift» und zuletzt «Nichts als lauter Liebe» inszeniert.

Regie: Felix Prader

Bühne und Kostüme: Anja Fuhrmann

Mit: Manuel Herwig, Pit Arne Pietz,
Andreas Storm

Premiere: 3. September 2020

Gesellschaftskomödie ab 14 Jahren

CENTRAL

PARK

von Woody Allen
Schweizer Erstaufführung

WEST

- CAROL Psychoanalyse hat mich schon immer fasziniert. Das war auf dem College mein Nebenfach.
- HOWARD Dein Nebenfach war Geschichte.
- PHYLLIS Ich dachte, das wäre Kunst gewesen.
- CAROL Ich hatte Kunstgeschichte im Hauptfach.
- PHYLLIS Dein Hauptfach hiess Einkaufen.

Zu Beginn von Woody Allens «Central Park West» ist Phyllis, erfolgreiche Therapeutin, unglaublich wütend und ein wenig betrunken. Sie hat gerade eine teure Skulptur zerbrochen, die sie nach Sam, ihrem treulosen Ehemann, warf, und hat den dringenden Verdacht, dass ihre Freundin Carol Sams derzeitige Geliebte ist, wegen der er sie verlassen will. Als Carol eintrifft, leugnet sie nicht lange – dazu ist sie zu freudig überrascht, dass Sam mit ihr ein neues Leben anfangen will. Als kurz darauf Howard auftaucht, ein manisch-depressiver gescheiterter Schriftsteller und Carols Ehemann, muss auch er erfahren, dass er seit Jahren betrogen worden ist und seine Frau ihn nun verlassen wird. Howard, ohnehin schon wieder in einer depressiven Phase, kommt schnell zu

dem Schluss, dass ihm nichts anderes übrig bleibt, als zuerst Carol und dann sich selbst zu erschiessen. Da kommt Sam zurück, um seine Sachen zu holen, wenig später gefolgt von Juliette – einundzwanzigjährig, wunderschön, Patientin von Phyllis und der wirkliche Grund, warum Sam seine Frau verlassen will. Die Karten werden neu gemischt...

Die Figuren in Allens urkomischer Farce haben einander jahrelang missachtet und betrogen; jetzt, angeführt von Phyllis, zahlen sie es sich heim in einem höchst amüsanten Austausch tödlicher Wahrheiten und Beschuldigungen.

Regie: Rüdiger Burbach

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Mit: Katharina von Bock, Julka Duda, Pit Arne Pietz, Andreas Storm, Miriam Wagner

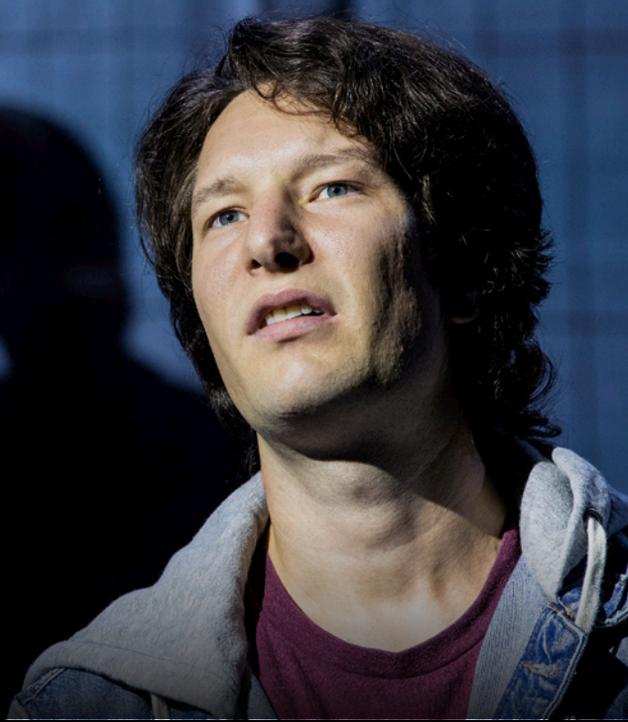
Premiere: 18. September 2020

Komödie ab 14 Jahren

Woody Allen, geboren 1935 als Allan Stewart Königsberg in New York, ist ein US-amerikanischer Komiker, Filmregisseur, Autor, Schauspieler und Musiker. Neben den über 50 Filmen als Drehbuchautor und Regisseur hat er zahlreiche Erzählungen, Theaterstücke und Kolumnen geschrieben. Darüber hinaus ist er passionierter Jazzmusiker. Allen ist einer der produktivsten Filmregisseure der Gegenwart. Er war 24-mal für einen Oscar nominiert und erhielt die Auszeichnung viermal: 1978 für «Der Stadtneurotiker» in den Kategorien «Bester Regisseur» und «Bestes Drehbuch», 1986 mit «Hannah und ihre Schwestern» und 2012 mit «Midnight in Paris» jeweils für das beste Drehbuch. Die Komödie «Central Park West» kam 1995 zur Uraufführung und wurde nie verfilmt, sondern von Allen nur fürs Theater geschrieben.

Rüdiger Burbach, geboren 1966, lebt seit 1993 in Zürich. Theaterstationen: (u.a.) Theater Basel, Baracke des Deutschen Theaters Berlin, Schiller-Theater Berlin, Konzert Theater Bern, Schauspiel Bonn, Schauspiel Essen, Schauspiel Frankfurt, Ernst Deutsch Theater Hamburg, Luzerner Theater, Staatstheater Mainz, Staatstheater Meiningen, Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus Zürich. Von 2010–2014 ist er der Künstlerische Leiter des Theater Kanton Zürich, seit 2014 Intendant. Er inszenierte hier die Schweizer Erstaufführung von Nick Woods «Fluchtwege», Alan Ayckbourns «Frohe Feste», die Uraufführung von Ulrich Woelks «In der Nähe der grossen Stadt», die Jukebox-Musicals «Beatles for Sale» und «Falling in Love», Oscar Wildes «Bunbury», sowie Shakespeares «Was ihr wollt», Jordi Galcerans «Karneval», Dennis Kellys «Die Opferung von Gorge Mastromas», Florian Zellers «Die Wahrheit», Mozarts «Der Schauspieldirektor», Max Frisch' «Homo faber», Schillers «Don Carlos», Braren/Fischers «Homevideo», Offenbachs «Häuptling Abendwind», «Das Auge des Tigers» von Stefan Vögel, Peter Shaffers «Komödie im Dunkeln» und in der letzten Spielzeit «Hautnah» von Patrick Marber.

Joachim Aeschlimann in *Der Junge mit dem Koffer*.



Katharina von Bock und Pit Arne Pietz in *Nichts als lauter Liebe*.



Paul



Mirza Šakić in *Paul*.*



Julka Duda und Joachim Aeschlimann in *Der Junge mit dem Koffer*.

Junges TZ

Uraufführung

Paul*

von Eva Rottmann

CHRIS Was soll ich meinen Eltern sagen? Die haben das Wort Transidentität mit ziemlicher Sicherheit noch nie gehört und wenn, dann denken sie wahrscheinlich, es ist eine Airline oder so.

Ist das egal? Sollte ich mir solche Fragen gar nicht stellen?

Ich stell sie mir aber, ok?! Vielleicht seid ihr da schon viel weiter und viel cooler, ich bin einfach nicht so schnell. Ich bin ...

Es ist mir einfach alles zu schnell gegangen, ok?

«Paul*» ist nach «Die Eisbärin» das zweite Klassenzimmerstück das Eva Rottmann für das Theater Kanton Zürich geschrieben hat. Das Stück für Jugendliche ab 13 Jahren erzählt von der ersten grossen Liebe, von Geschlechterrollen und fragt: Was sind Jungs? Was sind Mädchen? Was liegt da alles dazwischen? Wer bestimmt, was wir sind und was macht das mit uns? Und woher weiss man, was man ist? Was passiert, wenn das Aussen nicht mit dem Innen zusammenpasst?

Ein junger Mann, Chris, betritt das Klassenzimmer. Vor den Augen der Klasse will er sich in eine Frau verwandeln. Er muss damit eine Wette gewinnen, erzählt er. Doch in Wirklichkeit geht es ihm darum, nachvollziehen zu können, was seine Frau Paula gerade erlebt. Denn Paula ist dabei, Paul zu werden. Zu lange hat sie sich in ihrem Körper und mit sich selbst fremd gefühlt. Chris muss das akzeptieren,

will er nicht seine Frau und seine Kinder verlieren. Aber der Weg dahin ist schwer und es gilt viele eingeschliffene Stereotypen zu überwinden.

Paul* verhandelt die Bandbreite von Geschlechteridentitäten im Zusammenspiel von individuellen Wünschen und gesellschaftlichen Schablonen. Das Stück thematisiert die Suche nach der eigenen Identität, der Liebe und der sexuellen Orientierung.

Der Aufführung im Klassenzimmer folgt stets eine Nachbereitung.

Das Stück kann auch als Monolog für Theatersäle gebucht werden.

Eva Rottmann wuchs in Wertheim am Main auf. 2004 begann sie ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste am Departement Darstellende Künste und Film. Bereits während ihres Studiums entwickelte sie zahlreiche Theaterprojekte, vor allem mit Jugendlichen. Ihr erstes Theaterstück «Eidechsen und Salamander» wurde mit dem Kathrin-Türks-Preis und dem Deutsch-Niederländischen Preis «Kaas und Kappes» ausgezeichnet. 2008/09 nahm Eva Rottmann am Stück Labor Basel teil und erhielt den Publikumspreis für ihr Stück «Skills». 2015 erschien mit «Goldkind» ihr erstes Kinderbuch. Für das Theater Kanton Zürich schrieb sie 2018 das Klassenzimmerstück «Die Eisbärin», das 2019 zum renommierten Theaterfestival «Kinder-Stücke» nach Mülheim a. R. eingeladen wurde.

Klaus Hemmerle, geboren 1960, wuchs in Singen/Hohentwiel auf und lebt dort und in Zürich. Er absolvierte seine Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich, war als Schauspieler am Schauspielhaus Zürich, am Theater der Stadt Heidelberg, bei den Hersfelder Festspielen und am Württembergischen Staatstheater in Stuttgart engagiert. Seit 2004 ist er freischaffender Regisseur und hat einen Lehrauftrag für Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Er inszeniert regelmässig im Kinder- und Jugendtheater, z. B. für das JES in Stuttgart (Stückentwicklungen: «Bonnie & Clyde», «Schwabenkinder», «h.e.i.d.i. – Heimat entsteht in deinem Inneren»). Am Theater Kanton Zürich inszenierte er 2011/12 «Wir alle für immer zusammen» von Guus Kuijer und zuletzt 2018 «Die Eisbärin» von Eva Rottmann.

Regie: Klaus Hemmerle

Mit: Mirza Šakić

Premiere: 21. September 2020

Unterstützt von: ERNST GÖHNER
STIFTUNG  Zürcher
Kantonalbank

Klassenzimmerstück/Kleinproduktion
ab 13 Jahren

Der Kirschgarten.

Komödie in vier Akten von Anton Tschechow

- RANEWSKAJA Abholzen? Mein Lieber, verzeihen Sie bitte, aber Sie haben wirklich keine Ahnung. Wenn es hier in der Umgebung irgendetwas Interessantes oder sogar Bemerkenswertes gibt, dann ist es einzig und alleine unser Kirschgarten.
- LOPACHIN Bemerkenswert an dem Garten ist höchstens, dass er gross ist. Kirschen gibt es nur alle zwei Jahre, und dann weiss man auch nicht wohin damit, kein Mensch kauft sie.
- GAJEW Dieser Kirschgarten wird sogar in Reiseführern erwähnt.
- LOPACHIN Wenn uns nichts einfällt und wir zu keiner Lösung kommen, wird der Kirschgarten und das gesamte Gut am 22. August versteigert. Sie werden sich entscheiden müssen! Es gibt keinen anderen Ausweg, das können Sie mir glauben. Es gibt keinen.

Die Gutsbesitzerin Ljubow Andrejewna Ranewskaja kehrt nach vielen Jahren in Paris mit ihrer Tochter Anja nach Hause zurück. Das Gut mit seinem Kirschgarten ist ein Ort der Sehnsucht und Kindheitserinnerungen, aber auch ein Ort des Schreckens, seit ihr kleiner Sohn dort ertrunken ist. Ihr Bruder Gajew und die Pflegetochter Warja haben während ihrer Abwesenheit versucht, das Gut zu erhalten, doch es ist hoch verschuldet – der Kirschgarten bringt schon lange nichts mehr ein – und nun soll es versteigert werden. Einzige Rettung könnte die Verpachtung des Grundstücks für den Bau von Ferienhäusern sein, so schlägt es der vom Bauernsohn zum reichen Kaufmann aufgestiegene Lopachin vor. Und das bedeutet: Abholzung des Kirschgartens.

Während die einen am Alten festhalten, stürzen sich die anderen in die verheissungsvolle neue Welt: Manche verlieren und andere profitieren.

Anton Tschechows Stück erzählt den Umbruch einer Gesellschaft und die Zersplitterung einer Familie im Kampf um die Vergangenheit und eine Zukunft. Er verknüpft geschickt die individuellen Schicksale mit der Wende der Zeiten und schafft dabei ebenso komische wie tragische Situationen. Nicht umsonst ist es eines der meist gespielten Stücke überhaupt.

Regie: Elias Perrig

Bühne: Beate Fassnacht

Kostüme: Charlotte Sonja Willi

Musik: Biber Gullatz

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg, Manuel Herwig, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Anja Rüegg, Miriam Wagner

Premiere: 21. Oktober 2020

Koproduktion mit: **THEATER
WINTERTHUR**

Moderner Klassiker ab 16 Jahren

Anton Pawlowitsch Tschechow wurde 1860 in Taganrog, Russland geboren. Er studierte in Moskau Medizin, war jedoch nach seinem Studium nur nebenbei als Arzt tätig und meist ehrenamtlich. Schon während des Studiums veröffentlichte er zahlreiche, oft humoristische, Erzählungen in Zeitungen und Zeitschriften. Er hat sowohl die Kurzprosa wie auch die Dramatik massgeblich weiterentwickelt. 1901 heiratete er die Schauspielerin Olga Knipper. Er lebte aufgrund seiner Lungentuberkulose in Jalta, sie arbeitete in Moskau. Erhalten ist ein ausführlicher Briefwechsel der getrennten Liebenden. Bis heute gilt er als bekanntester Dramatiker Russlands und seine erfolgreichsten Stücke sind «Die Möwe», «Onkel Wanja», «Drei Schwestern» und sein letztes Stück «Der Kirschgarten». 1904 stirbt Anton Tschechow während eines Kuraufenthalts in Badenweiler.

Elias Perrig, als Schweizer 1965 in Hamburg geboren, studierte zunächst Molekularbiologie in Basel, bevor er 1989 als Regieassistent am Theater am Neumarkt in Zürich seine Theaterlaufbahn begann. 1991 ging er als Regisseur an die Bühnen Lübeck und 1993 ans Staatstheater Kassel. Ab 1995 war er als freier Regisseur tätig und inszenierte u. a. am Theater Lübeck, Staatstheater Kassel, Theater Neumarkt Zürich, Staatstheater Hannover, Teatr Russkoj Drami, Kiew, Schauspielhaus Zürich und am Grillo Theater Essen. Von 1999 bis 2005 war er Hausregisseur am Schauspiel Stuttgart. Von 2006 bis 2012 war er Schauspieldirektor am Theater Basel. Seit 2012 ist er wieder freier Regisseur und inszeniert u. a. am Theater der Stadt Heidelberg, dem Hans Otto Theater Potsdam, am Volkstheater Wien, den Wuppertaler Bühnen und dem Staatsschauspiel Dresden. Am Theater Kanton Zürich hat er zuletzt «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt. inszeniert.



Andreas Storm und Stefan Lahr in *Nichts als lauter Liebe*.



Katharina von Bock, Andreas Storm und Pit Arne Pietz in *Central Park West*.



Mirza Šakić in *Paul*.*



Pit Arne Pietz in *Der Besuch der alten Dame*.



Miriam Wagner, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Manuel Herwig, Daniel Hajdu und Julian M. Boine in *Der Besuch der alten Dame*.



Julka Duda, Miriam Wagner, Pit Arne Pietz, Andreas Storm und Katharina von Bock in *Central Park West*.

Junges TZ

Mio, mein Mio

Kinderstück nach Astrid Lindgren

MIO Was für eine komische Postkarte!
Was steht wohl drauf?

«An den König im Land der Ferne.
Er, den du so lange gesucht hast,
ist auf dem Weg. Er reist durch Tag
und Nacht. In seiner Hand trägt
er das Zeichen, den goldenen Apfel.»

Ich begreife kein Wort. Wer ist es,
der durch Tag und Nacht reist? Und wer
trägt in seiner Hand einen goldenen
Apfel? Da fällt mein Blick auf den Apfel.
Und der Apfel ist aus Gold. ER IST
AUS GOLD!

Ich fühle mich so einsam. Es ist
dämmrig und regnet. In den Häusern
sitzen überall Kinder mit ihren Vätern
und Müttern zusammen beim Essen.
Nur ich sitze hier draussen
im Dunkeln. Allein. Allein mit einem
goldenen Apfel ...

Liebe und Geborgenheit – danach sehnt sich
Bosse in seinem einsamen Leben bei Pflegeel-
tern. Eines Abends erscheint ihm ein Flaschen-
geist und zeigt ihm den Weg in das Land der
Ferne. Dort wartet seit vielen Jahren der Kö-
nig auf seinen Sohn Mio. Als sich herausstellt,
dass Bosse der lang vermisste Mio ist, könnte
alles in Glückseligkeit ertrinken, wenn da
nicht der Ritter Kato mit dem steinernen Her-
zen wäre. Ritter Kato entführt Kinder und
bedroht den König.

Mio muss sein Glück selbst in die Hand neh-
men, will er das Land der Ferne retten. Ge-
meinsam mit seiner neuen Freundin Jum-Jum
überwindet er seine Ängste, entdeckt seine
Stärken und seine Wurzeln.

Sowohl in der realen wie auch der Traumwelt landet Mio in ausweglosen Situationen. Hoffnung ist das Einzige, was ihm bleibt und dann, ganz am Ende des Tunnels, erscheint wie durch ein Wunder eine Lösung. Diese anzupacken, erfordert Mut.

In diesem Roman von Astrid Lindgren geht es darum, sich auf Abenteuer einzulassen, Gefühle von Ohnmacht und Angst zu überwinden und sich selbst und anderen zu vertrauen.

«Mio, mein Mio» ist ein Stück für Menschen ab sechs Jahren, das Kinder und Erwachsene in eine abenteuerliche Traumwelt entführt, in der es Mut, Selbstbewusstsein und Fantasie braucht, damit das Gute gewinnt.

Astrid Lindgren, (1907–2002), war eine schwedische Schriftstellerin. Sie gehört mit einer Gesamtauflage von etwa 165 Millionen Büchern zu den berühmtesten Kinder- und Jugendbuchautorinnen der Welt. Ihre Werke sind in 106 verschiedenen Sprachen erschienen. Im deutschsprachigen Raum ist sie mit einer Gesamtauflage von weit über 20 Millionen Exemplaren eine der erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Die Schriftstellerin ist die geistige Mutter von Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Ronja Räubertochter, Madita, Mio, Kalle Blomquist, Karlsson vom Dach und den Kindern aus Bullerbü.

Andrea Mutzig, 1986 in Uster geboren, lebt in Winterthur. Nach Ihrer Ausbildung am Institut Unterstrass/PHZH arbeitete sie während mehreren Jahren als Primar- und Handarbeitslehrerin. Sie absolvierte 2009/10 die Clownausbildung bei Yve Stöcklin (Basel) und 2014 bis 2016 die Ausbildung bei Till-Theaterpädagogik. Ebenfalls 2016 führte sie ihr Weg ans Theater Kanton Zürich: Bei dem Freilichtstück «Tartuffe» (Regie: Nikolai Sykosch) war sie als Regieassistentin tätig. Danach war sie Regieassistentin bei «Die schwarze Spinne» und seit der Spielzeit 2016/2017 als feste Regieassistentin am TZ engagiert. Mit «Mio, mein Mio» von Astrid Lindgren gibt sie ihr Regie-Debut am Theater Kanton Zürich.

Regie: Andrea Mutzig

Bühne und Kostüme: Marie-Isabel Vogel

Mit: Jonas Götzinger, Mirza Šakić, Julia Sewing

Premiere: 14. November 2020

Unterstützt von: ERNST GÖHNER
STIFTUNG  Zürcher
Kantonalbank

Kinderstück/ Kleinproduktion
ab 6 Jahren

Die Dreigroschenoper

von Bertolt Brecht. Musik von Kurt Weill

Die Moritat von Mackie Messer

Und der Haifisch, der hat Zähne
Und die trägt er im Gesicht
Und Macheath, der hat ein Messer
Doch das Messer sieht man nicht.

Ach, es sind des Haifischs Flossen
Rot, wenn dieser Blut vergiesst!
Mackie Messer trägt 'nen Handschuh
Drauf man keine Untat liest.

Die Halbwelt von London ist die Heimat der Diebe, Huren und Bettler. Deren ungekrönter König ist Peachum. Er macht guten Gewinn mit dem Mitleid der Leute, indem er die Armen der Stadt zu bedauernswerten Krüppeln ausstaffiert und dafür einen Grossteil des so erbettelten Geldes kassiert. Die zweite Grösse im zwielichtigen Milieu ist der Gangster Macheath, genannt Mackie Messer. Der grossmäulige Frauenheld ist unter den freundlich zugekniffenen Augen des korrupten Polizeichefs Tiger Brown zu einer Unterweltgrösse aufgestiegen. Unglücklicherweise findet Mackie Gefallen an Peachums Tochter Polly. Beide schliessen heimlich den Bund fürs Leben. Als Peachum von der Heirat erfährt, kommt es zum erbitterten Kampf zwischen den beiden Konkurrenten: Erpressung, Bestechung und Denunziationen sollen Peachums Geschäft und Polly retten. Am Schluss landet Mackie am Galgen, doch der Mond über Soho scheint weiterhin hell über seinem Haupt...

«Die Dreigroschenoper» ist eine Studie über den Defekt der bürgerlichen Gesellschaft, denn «erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral». Dabei erscheinen Brechts vor mehr als neunzig Jahren geschriebene Bosheiten wie Analysen und Kommentare zu den ökonomischen Turbulenzen der Gegenwart.

Brecht war gerade 30 Jahre alt, als er seine kapitalismuskritische Oper schrieb, die «so prunkvoll gedacht war, wie nur Bettler sie erträumen» und «so billig sein sollte, dass Bettler sie bezahlen können». «Die Dreigroschenoper», nach dem Vorbild der englischen «The Beggars Opera» von John Gay, verdankt ihren Erfolg vor allem auch Musik von Kurt Weill. Von «Und der Haifisch, der hat Zähne» bis zum «Schiff mit acht Segeln», sind die Melodien der «Dreigroschenoper» längst zu Klassikern avanciert.

Bertolt Brecht (1898–1956) war der einflussreichste deutsche Dramatiker, Lyriker und Librettist des 20. Jahrhunderts. Er war Mitbegründer und massgeblicher Theoretiker des «epischen Theaters». Seine Bühnenstücke werden bis heute weltweit aufgeführt und seine Gedichte wurden in nahezu alle Weltsprachen übersetzt. Zu seinen bekanntesten Werken zählen neben der «Dreigroschenoper», «Der gute Mensch von Sezuan», «Mutter Courage und ihre Kinder» sowie «Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui».

Der deutsche Komponist **Kurt Weill** (1900–1950) erlangte zunächst Bekanntheit durch die Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht («Die Dreigroschenoper» 1928, «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny» 1930 oder «Die sieben Todsünden» 1933). Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierte er 1935 in die USA. In den 1940er Jahren war er am Broadway in New York ein erfolgreicher Musicalkomponist. Kurt Weills Werk umfasst Opern, Operetten, Musik für Ballette und Schauspiel, Musicals, Werke für Orchester, Kammermusik, Lieder, Songs und Chansons.

Regie: Rüdiger Burbach

Musikalische Leitung: Till Löffler

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Mit: Joachim Aeschlimann, Katharina von Bock, Michael von Burg, Manuel Herwig, Romeo Meyer, Pit Arne Pietz, Anja Rüegg, Miriam Wagner, Leonie-Merlin Young und Orchester

Premiere: 21. Januar 2021

Musikalische Produktion ab 14 Jahren



Miriam Wagner in *Hautnah*.



Katharina von Bock und Pit Arne Pietz in *Nichts als lauter Liebe*.



Michael von Burg in *Die Blechtrommel*.



Katharina von Bock, Andreas Storm, Stefan Lahr und Pit Arne Pietz in *Nichts als lauter Liebe*.



Pit Arne Pietz in *Das Auge des Tigers*.



Joachim Aeschlimann in *Hautnah*.



Pit Arne Pietz und Miriam Wagner in *Der Besuch der alten Dame*.

FARINET ODER DAS FALSCHER GELD

Von Reto Finger nach Charles Ferdinand Ramuz

FONTANA Farinet ist anständiger als die Regierung. Ihm zahlt man das was an dem Geld dran ist. Nicht mehr und nicht weniger. Der Gehalt ist da. Immer. Etwas Festes. In Zeiten, in denen alles andere nicht fest ist. Etwas, das nicht nur von heute ist oder von gestern oder von morgen. So alt wie die Welt. Und so lange da wie die Welt. Deshalb ist es gut, von seinem Geld unter dem Strohsack zu haben oder unter einem Stein im Garten. Ich habe hundert Münzen davon.

Das Portrait des Nationaldichters der französischen Schweiz Charles Ferdinand Ramuz zierte bis vor kurzem den 200 Franken-Schein. Sein Romanheld Farinet steht genau mit diesem Zahlungsmittel auf Kriegsfuss: Er stellt eigene Goldmünzen her, die in seiner Heimatgemeinde beliebter sind als das spekulationsabhängige Papiergeld der Kantonbank. Als seine 20 Rappen-Münzen ihren Weg in die benachbarten Täler finden, interveniert der Bundesrat mit Verbot und Haftbefehl für den Geldfälscher.

Ramuz' Version der Legende um Joseph-Samuel Farinet, der Mitte des 19. Jahrhunderts als Schmuggler und Falschmünzer im Wallis für Aufsehen sorgte und 1880 im Konflikt mit der Polizei unter letztlich ungeklärten Umständen zu Tode kam, erschien 1933. Ramuz erzählt von einem Helden, der mit der absoluten Freiheit ringt. Er sucht die Selbstbestimmung in der Natur, in den Bergen, und hadert mit den Kompromissen, die das Leben in einer Gemeinschaft mit sich bringt. Für die Freiheit setzt er Liebe, Heim und Besitz aufs Spiel. Im Kampf um «eine Freiheit, die lebt» gerät Farinet in Abhängigkei-

ten – von der Kellnerin Joséphine, die ihn mit bequemer Hingabe versorgt und ihm ein Leben im Untergrund ermöglicht, von Thérèse, der Tochter des Gemeinderats, die in ihm die Sehnsucht nach einem Leben in geregelter Existenz erweckt und nicht zuletzt von der Dorfgemeinschaft, die ihn deckt, da sie von seinem Geschäft profitiert. Ramuz verbindet Farinets Rebellion gegen den Regierungsbefehl und seine atemlose Flucht vor den Landjägern mit einer berührenden Liebesgeschichte und befragt vielschichtig die Möglichkeit von Unabhängigkeit für den Einzelnen ebenso wie für die Gemeinschaft.

Regie: Barbara-David Brüesch

Mit: Joachim Aeschlimann, Katharina von Bock, Michael von Burg, Manuel Herwig, Anja Rüegg, Miriam Wagner

Premiere: 11. März 2021

Der Dramatiker **Reto Finger**, geboren 1972 in Bern, im Emmental aufgewachsen, studierte Jura und arbeitete als Bezirksrichter in Zürich. Ab 2002 entstanden Auftragswerke für das Theater Winkelwiese. 2003/04 nahm er an der Schreibwerkstatt «Dramenprozessor» teil. Sein Stück «Schwimmen wie Hunde» wurde in Zürich und im Rahmen der Werkstatttage am Burgtheater aufgeführt. Mit seinem Stück «Kaltes Land» gewann er den renommierten Kleist-Förderpreis. Er arbeitet u. a. für das Schauspielhaus Bochum, das Schauspiel Essen und das Nationaltheater Mannheim.

Barbara-David Brüesch, geboren in Chur, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Seit 2001 inszeniert sie an verschiedenen Häusern im In- und Ausland: in Deutschland u. a. am TIF/ Staatsschauspiel Dresden, am Staatstheater Mainz und am Staatstheater Stuttgart. In Österreich am Schauspielhaus Graz, sowie mehrfach am Schauspielhaus Wien, in Koproduktionen mit den Wiener Festwochen, den Bregenzer Festspielen und der Ruhrtriennale. In der Schweiz inszenierte sie u. a. an der Gessnerallee Zürich, am Theater Neumarkt, in Bern, Basel, Chur und Luzern sowie für die Schlossoper Haldenstein. Seit der Spielzeit 2016/2017 ist sie Hausregisseurin am Theater St. Gallen. Dort inszenierte sie u. a. Shakespeares «Hamlet» und zuletzt «Verminte Seelen» und «Sein oder Nichtsein» von Nick Whitby nach Ernst Lubitsch.. Am Theater Kanton Zürich inszeniert Barbara-David Brüesch regelmässig, zuletzt «Das Käthchen von Heilbronn» und «Die Mausefalle».

Schweizer Heldensage ab 14 Jahren



Julian M. Boine, Miriam Wagner, Pit Arne Pietz, Daniel Hajdu, Stefan Lahr und Manuel Herwig in *Der Besuch der alten Dame*.



Joachim Aeschlimann und Julka Duda in *Hautnah*.



Joachim Aeschlimann und Julka Duda in *Hautnah*.



Katharina von Bock und Pit Arne Pietz in *Der Besuch der alten Dame*.

HOLZERS PEEPSHOW

von Markus Köbeli

- HANS JUNIOR: Bauern?
Mit einer einzigen Kuh
im Stall?
- HANS: Was kann ich dafür,
wenn sich die Landwirtschaft
nicht mehr rentiert da oben?
Beim Grossvater, da ging's
gerade noch.
Waren auch andere Zeiten
damals.
- HANS JUNIOR: Du musst dich eben
anpassen, der neuen Zeit.
- HANS: So?
Muss ich das?

Bei der Bauernfamilie Holzer herrscht die blanke Not. Die Landwirtschaft rentiert sich nicht mehr. Auch Nebenverdienste sind rar geworden und der Skilift, der das Einkommen im Winter sicherte, wird automatisiert. Zudem liegt ihr Hof abseits zwischen Tal- und Bergstation. Die Bustouristen legen auf dem nahegelegenen Parkplatz im besten Falle eine kurze «Pinkelpause» ein und hinterlassen Berge von Abfall. Wie könnten Holzers vom Tourismus profitieren? Die Familie – Vater, Mutter und zwei erwachsene Kinder – kommt auf eine Geschäftsidee. Mit einer raffinierten «Peepshow» wollen sie den Touristen das Geld aus der Tasche ziehen. Wer Geld einwirft, bekommt eine urchige Bauernstube und eine idyllische Familienszene geboten. Selbst der alte Grossvater wird in diese «Aufführung» einbezogen. Zu ihrem eigenen Erstaunen haben sie damit Erfolg und die Kasse füllt sich Tag für Tag immer mehr. Indem sie sich dem Publikumsgeschmack anpassen, entblößen sie sich selbst und alte

Wunden werden aufgebrochen. Denn das Geld verändert den geordneten Familienalltag der Holzers und bald ist bei ihnen nichts mehr, wie es war.

Lange vor Reality-TV und Swissness schrieb Markus Köbeli 1989 ein liebenswertes Stück über die Ambivalenz zwischen Marketing, Identität und Heimat des Tourismuslandes Schweiz. Seine Farce bringt das Publikum bei allem Ernst mit sprühendem Witz und sarkastischem Humor zum Lachen.

Markus Köbeli, geboren 1956 in Bern, studierte Germanistik, Geschichte, Ethnologie, Philosophie und Journalistik an der Universität Bern. Ab 1982 veröffentlichte er kabarettistische Hörspiele sowie Beiträge für die Schweizer Radio-DRS-Sendungen «Schreckmümpfeli», «Zweierleier» und «Faktenordner». Er verfasste Texte für Satiresendungen des Schweizer Fernsehens wie z. B. «Viktors Spätprogramm». Er ist der Koautor von Viktor Giacobbos Rollen «Harry Hasler» und «Fredri Hinz». Köbeli schrieb zahlreiche Texte für seine damalige Lebenspartnerin Birgit Steinegger, bei deren Comedy-Show «Total Birgit» er als Regisseur mitwirkte. «Holzers Peepshow» wurde 1989 durch das Berner Ensemble am Festival «Auawirleben» uraufgeführt. In mehrere Sprachen übersetzt, wurde es auf zahlreichen schweizerischen und europäischen Bühnen gespielt.

Regie: Rüdiger Burbach

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Anja Rüegg

Premiere: Mitte Mai 2021/Freilichttheater

**Zeitgenössisches Schweizer Volksstück/
Freilichttheater ab 12 Jahren**



Katharina von Bock, Julka Duda und Pit Arne Pietz in *Central Park West*.



Katharina von Bock und Pit Arne Pietz in *Nichts als lauter Liebe*.



Joachim Aeschlimann, Michael von Burg und Miriam Wagner in *Hautnah*.

Repertoire

Der Junge mit dem Koffer

von Mike Kenny

«Ein gutes Zuhause hat ‹Der Junge mit dem Koffer› im Theater Kanton Zürich gefunden. Denn es kommt auch darauf an, wie man diese Geschichte erzählt.»

Tages-Anzeiger

Es herrscht Krieg. Naz muss fliehen. Daher wird er eines Tages von seinen Eltern mit nichts als einem Koffer und einem Kugelschreiber in den Bus gesetzt. Er soll eine Postkarte schreiben, wenn er seinen Bruder in London erreicht hat. Und so beginnt Naz' Reise in die Ungewissheit: ohne seine Eltern und ohne zu wissen, wie er sein Ziel erreichen soll. Sein Irrweg führt ihn durch zahllose Gefahren, die er nur mithilfe von Glück und der Erinnerung an sein Vorbild, Sindbad dem Seefahrer, besteht.

Der britische Dramatiker Mike Kenny erzählt in poetischer Sprache eine hochaktuelle Flüchtlingsgeschichte.

Regie: Johanna Böckli

Bühne und Kostüme: Monika Frenz

Mit: Joachim Aeschlimann, Michael von Burg, Julka Duda

Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt

«Perrigs alte Dame ist ein Dämon. Ein Racheengel. Ein Monster. Und dazu ein sehr ordinäres Partygirl. Milliardenschwer zwar, aber manchmal billig, Kardashian-Style eben. Das alles ist Katharina von Bock, sie ist das Gesicht dieser Aufführung – und viel mehr: Sie spielt alle Facetten dieser eigentlich unfassbaren Figur. Und wie sie das macht!»

Tages-Anzeiger

Güllen, eine verarmte «Kleinstadt in der Gegenwart» am Rande der globalisierten Welt, wird von der Vergangenheit heimgesucht: Claire Zachanassian, in Güllen aufgewachsen und unrechtmässig von dort verstossen, ist durch die Heirat mit einem Ölmagnaten zu unermesslichem Reichtum gekommen.

Nun kehrt die angesehene Dame zurück, um ein Angebot zu machen: Eine Milliarde für den Tod des Krämers Alfred Ill.

Der Schweizer Dramatiker, Schriftsteller und Maler Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) schrieb «Der Besuch der alten Dame» 1955 und die Zürcher Uraufführung ein Jahr später machte ihn weltbekannt. Seitdem ist das Stück von den deutschen Bühnen nicht

mehr wegzudenken und hat bis heute nichts an Brisanz und Aktualität verloren.

Regie: Elias Perrig

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Kostüme: Charlotte Sonja Willi

Musik: Biber Gullatz

Mit: Katharina von Bock, Julian M. Boine, Michael von Burg, Daniel Hajdu, Manuel Herwig, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Miriam Wagner

Koproduktion: **THEATER**
WINTERTHUR

Hautnah

von Patrick Marber

«Ein mitreissendes, humorvolles und ganz am Ende melancholisches Beziehungspuzzle.»

Radio Top

Eine junge Frau läuft vor ein Auto. Ein junger Mann bringt sie ins Krankenhaus. Von Beruf ist er Nachrufeschreiber und sie strippt. Sie werden ein Paar – und sie inspiriert ihn zu seinem ersten Roman. Eine Frau geht in den Zoo. Ein Mann spricht sie an. Er will mit ihr ins Hotel. Schliesslich hat man sich im Internet zum Sex verabredet. Ein Missverständnis – aus dem eine Ehe erwächst. Zwei Paare: Alice und Dan, Anna und Larry. Dan betrügt Alice mit Anna. Larry findet Trost bei Alice. Und dann kehrt sich alles noch einmal um.

«Hautnah» erzählt die Geschichte von vier Menschen, die sich begegnen, lieben und trennen: vermeintliche Freiheit führt bei ihnen in die Einsamkeit. Der hintergründige Humor Marbers spitzt die Erkenntnis der Figuren zu, dass ihr Spiel sie um ihr Glück gebracht hat.

Regie: Rüdiger Burbach

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Mit: Joachim Aeschlimann, Michael von Burg, Julka Duda, Miriam Wagner

Nichts als lauter Liebe

von Josiane Balasko

«Da wird heftig gezankt und geliebt. Für das Publikum ist das unglaublich lustig und unterhaltsam.»

Der Landbote

Hugo und Gigi waren jahrelang ein Traum-paar: auf der Bühne und im wirklichen Leben. Die Trennung der beiden verlief allerdings nicht sonderlich harmonisch – was die weitere Karriere der beiden Starschauspieler ernsthaft gefährdete. Jetzt steht Hugo vor einem Neustart, von dem sich sein gerissener Agent Sylvestre ein Comeback verspricht. Doch schon am ersten Probenstag fällt die Kollegin aus. Regisseur Léon ist am Verzweifeln: Wer könnte als zugkräftiger Ersatz einspringen? Sylvestre greift tief in die Trickkiste und präsentiert Hugos Ex-Frau Gigi als neuen Co-Star. Ab jetzt fliegen die Fetzen in dieser furiosen Backstage-Comedy.

Regie: Felix Prader

Bühne und Kostüme: Anja Furthmann

Mit: Katharina von Bock, Stefan Lahr, Pit Arne Pietz, Andreas Storm

Das Auge des Tigers

Von Stefan Vögel

«Pit-Arne Pietz spielt alle Seiten aus, nicht nur die lauten, bühnenwirksamen oder die ironischen Sticheleien in Richtung Publikum.»

Thurgauer Tagblatt

Pit Pietz hat's erwischt – Midlife Crisis! Mit allem was dazugehört. Trennung. Junge Freundin. Solarium. Boxclub. Sportwagen. Sieben Monate später ist die Euphorie verflogen. Pit will zurück. Zu Barbara, seiner Frau. Und den Kindern. Genau die aber wollen ihn nicht mehr zurückhaben.

Ironisch und selbstironisch hält Vögel sowohl Männern als auch Frauen den Spiegel vor. Schonungslos offen, schamlos ehrlich, humorvoll und pointiert lässt Vögel seine Hauptfigur Bilanz ziehen, zum grossen Vergnügen des Publikums.

Regie: Rüdiger Burbach

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Mit: Pit Arne Pietz

Kleinproduktion

Die Blechtrommel

von Günter Grass. In der Bühnenbearbeitung von Oliver Reese

«Eine schauspielerische Meisterleistung.»
Berner Zeitung

Oskar Matzerath, 1924 geboren, verliert schon die Lust am Leben, bevor es überhaupt beginnt. Am liebsten würde er wieder in den Mutterleib zurückkehren. Einzig die ihm von seiner Mutter versprochene Blechtrommel eröffnet ihm eine Überlebensperspektive. An seinem dritten Geburtstag erhält er das ersehnte Instrument und beschliesst, nicht mehr zu wachsen.

In einem anrührenden Monolog verknüpft Oskar Matzerath seine Familiengeschichte mit der Zeitgeschichte und schlüpft dabei in unterschiedlichste Rollen.

Regie und Bühne: Markus Keller

Kostüme: Sarah Bachmann

Mit: Michael von Burg

Eine Übernahme von DAS THEATER an der Effingerstrasse Bern

Kleinproduktion

Die Eisbärin **Junges TZ**

Klassenzimmerstück von Eva Rottmann

Eine junge Frau platzt ohne Vorwarnung in den Unterricht. Sie ist eine bekannte YouTuberin und für einen «Prank» (engl. für «Streich») stürmt sie das Klassenzimmer, in dem sie einst selbst als Schülerin gegessen hat. Während sie ihr neues Youtube-Video aufzeichnet, verhandelt sie Fragen der Selbstinszenierung und der Realitätsverwertung in den sozialen Medien. Ich poste, also bin ich. Oder war es umgekehrt?

Eva Rottmanns Stück über den Umgang mit sozialen Medien und Identität wurde in den letzten zwei Spielzeiten über 80 Mal nachgefragt und wurde 2019 zum renommierten Theaterfestival «Kinder-Stücke» in Mülheim a. R. eingeladen.

Regie: Klaus Hemmerle

Mit: Judith Cuénod

Klassenzimmerstück/Kleinproduktion



Judith Cuénod in *Die Eisbärin*.

Theater und Schule

2021 feiert das Theater Kanton Zürich sein 50-jähriges Bestehen. Für uns bietet das Jubiläum die Möglichkeit, unsere Angebote für Kinder und Jugendliche auszubauen und mit dem Pilotprojekt «Junges TZ» ein Programm für alle Altersstufen anzubieten, das in Schulen, Bibliotheken, Gemeindezentren gezeigt werden kann. Mit den Klassenzimmerstücken «Die Eisbärin» (ab der 5. Klasse) und der Neuproduktion «Paul*» (ab der 8. Klasse) kommen wir sogar in Ihr Schulzimmer und mit dem Kinderstück «Mio, mein Mio» bieten wir eine abenteuerliche Begegnung mit Theater für Kinder von der 1. bis 6. Klasse. Unsere Theaterpädagogin Rebekka Spinnler berät Sie gerne und bietet auch eine grosse Bandbreite an begleitenden Vermittlungsformaten an.

Einführungen – Nachgespräche

Zur Vorbereitung des Theaterbesuchs bieten wir Einführungen an, die Schulklassen über den Inhalt des Stücks informieren und auf Besonderheiten der Inszenierung einstimmen. In Nachgesprächen wird über die Auf-führung z. B. im Austausch mit einer Schau-spielerin/einem Schauspieler diskutiert.

Workshops

Zu einigen unserer Inszenierungen bieten wir vor- und nachbereitende Workshops an, in denen sich die Schülerinnen und Schüler spie-lerisch mit den Inhalten des Stücks auseinan-dersetzen können. Sie schlüpfen in Figuren und Situationen der Geschichte und erhalten dabei auch Einblick in die Entstehung einer Inszenierung am Theater Kanton Zürich.

Probenbesuche

Während eines Probenbesuchs erleben Klas-sen/Schulteams, wie die Regie mit den Schau-spielerinnen und Schauspielern in harter

Knochenarbeit Szenen erarbeitet und wie eine Inszenierung entsteht.

Premierenklasse / Inszenierungs- begleitung

Für den Probenprozess ist es für das Produk-tionsteam wichtig, im Austausch mit dem Publikum zu stehen. Wir bieten jeweils einer Klasse die Möglichkeit, die Erarbeitung einer Inszenierung intensiv zu begleiten: Probenbe-such, Austausch mit den Beteiligten, theater-pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema, Premieren- oder Vorstellungsbesuch.

Blick hinter die Kulissen

Wir bieten Klassen und/oder Schulteams die Gelegenheit, bei einer Führung die Welt hin-ter der Bühne kennen zu lernen.

Schnuppern – Zukunftstag

Gerne geben wir Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Schnuppertagen/-wochen und am Zukunftstag (12. 11. 2020) die Gele-

genheit, in die verschiedenen Arbeitswelten rund um den Theaterbetrieb einzutauchen.

Unterrichtsmaterial

Zu den Inszenierungen stellen wir Ihnen, bei Bedarf, Material für die selbständige Vor-/Nachbereitung des Theaterbesuches zur Verfügung: z. B. Infos zu Stück und Produktion, Material zum Thema, ergänzende Literatur, Film- und Audiotipps, theaterpädagogische Anregungen.

Beratung von Lehrpersonen und Schulen

Lehrerinnen und Lehrer bekommen auf Anfrage eine individuelle Beratung für die Vor-/Nachbereitung eines Theaterbesuchs. Gerne stellen wir im Zusammenhang mit einem Gastspiel an einer Schule dem Team spezifische Unterrichtsmaterialien und -anregungen zusammen.

Kontakt

Rebekka Spinnler, Verantwortliche für Theater & Schule, Theaterpädagogin
r.spinnler@tkz.ch, 052 232 90 42
www.theaterkantonzuerich.ch



Rebekka Spinnler

Detaillierte Informationen zu den Stücken und den Vermittlungsangeboten finden Sie in unserer Broschüre «Theater & Schule» und unter www.theaterkantonzuerich.ch/theaterundschule.



Judith Cuénod in *Die Eisbärin*.

**Folgende Stücke haben wir für
Schulklassen im Angebot:**

Ab 6 Jahren

Mio, mein Mio **Junges TZ**

Kinderstück von Astrid Lindgren

Theaterfassung von Anna-Liese Kornitzky

Regie: Andrea Mutzig

Ab 10 Jahren

Die Eisbärin **Junges TZ**

Klassenzimmerstück von Eva Rottmann

Regie: Klaus Hemmerle

Ab 12 Jahren

Der Junge mit dem Koffer

von Mike Kenny

Regie: Johanna Böckli

Ab 12 Jahren

Holzers Peepshow

Von Markus Köbeli

Regie: Rüdiger Burbach

Ab 13 Jahren

Paul* **Junges TZ**

Klassenzimmerstück von Eva Rottmann

Regie: Klaus Hemmerle

Ab 14 Jahren

Die Dreigroschenoper

Von Bertolt Brecht

Musik von Kurt Weill

Regie: Rüdiger Burbach

Ab 14 Jahren

Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Elias Perrig

Ab 16 Jahren

Farinet oder das falsche Geld

Von Reto Finger

nach Charles Ferdinand Ramuz

Regie: Barbara David Brüesch

Ab 16 Jahren

Der Kirschgarten

von Anton Tschechow

Regie: Elias Perrig

Ab 16 Jahren

Die Blechtrommel

von Günter Grass.

Bühnenbearbeitung von Oliver Reese

Regie: Markus Keller

Ensemble





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Intendanz

Rüdiger Burbach

Verwaltungsleitung

Manuel Gasser

Leitende Dramaturgin

Ann-Marie Arioli

Gastspielorganisation

Sarah Schneider

N.N.

Theaterbüro

Marcus Paetzold

Finanzen und Personal

Silvia Müller

Theaterpädagogik und

Vermittlung

Rebekka Spinner

Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit

Ann-Marie Arioli

Marketing und Kommunikation

Gianna Grazioli

Regie

Johanna Böckli

Barbara-David Brüesch

Rüdiger Burbach

Klaus Hemmerle

Markus Keller

Andrea Mutzig

Elias Perrig

Felix Prader

Regieassistentz

Katharina Stark

Anna Christina Müller (Gast)

Jaël Thoma (Gast)

Alexandra Wittmer (Gast)

Kostümassistentz

Iris Barmet

Ensemble

Joachim Aeschlimann

Katharina von Bock

Michael von Burg

Manuel Herwig

Stefan Lahr

Pit Arne Pietz

Anja Rüegg

Miriam Wagner

Gäste

Julian M. Boine

Judith Cuénod

Julka Duda

Jonas Götzinger

Daniel Hajdu

Romeo Meyer

Mirza Šakić

Julia Sewing

Andreas Storm

Leonie-Merlin Young

Ausstattung

Sarah Bachmann

Beate Fassnacht

Anja Furthmann

Monika Frenz

Markus Keller

Marie Isabel Vogel

Charlotte Sonja Willi

Musik/

Musikalische Leitung

Till Löffler

Biber Gullatz

Video

Patrick Hunka

Licht-Design

Patrick Hunka

Technische Leitung

Flurin Ott
Stefan Schwarzbach

Bühnentechnik

Daniela Fehr
Benno Kick
Janos von Kwiatkowski
Mato Rajic
Patrick Schneider
Sascha Simic
Janne Wrigstedt
Daniel Zotter (Auszubildender)
N.N.

Beleuchtung

Benno Kick
Janos von Kwiatkowski
N.N.

Ton/Video

Patrick Schneider
Janne Wrigstedt

Werkstatt

Stefan Schwarzbach
Werkstattleitung
Thomas Hürlimann
Maira Rodriguez

Requisite

Maira Rodriguez

Kostümatelier

Graziella Galli,
Gewandmeisterin
Franziska Lehmann,
Gewandmeisterin
Iris Barmet, *Mitarbeit*

Garderobe / Fundus

Iris Barmet

Theaterbar / Hausdienst

Iris Barmet



Pit Arne Pietz in *Das Auge des Tigers*.

Wir kommen zu Ihnen

Seit 50 Jahren kommen wir zu Ihnen, spielen in Gemeinden, auf Plätzen und Wiesen, in Mehrzweckhallen, Theatern und Schulen des Kantons. Wir kommen zu Ihnen und schaffen die Möglichkeit, gemeinsam mit Nachbarn und Bekannten einen Theaterabend zu erleben, der zum Gesprächsstoff wird. Für ein paar Stunden verwandeln wir den Gemeindegemeinschaftssaal oder die Mehrzweckhalle in ein Theater und schenken dem Publikum vor Ort einen anregenden, berührenden oder komischen, aber auf jeden Fall unterhaltsamen Abend.

So einfach geht es:

Sie wählen ein Stück aus unserem Spielplan, kontaktieren unser Team für Gastspielorganisation und besprechen den Aufführungstermin sowie alle Fragen mit Ihnen. Sie erhalten von uns Werbematerial. Sarah Schneider berät Sie gerne:

Gastspielorganisation

Sarah Schneider

052 232 87 17 oder gastspiele@tkz.ch



Sarah Schneider

In diesen Orten waren wir in den letzten zwei Jahren zu Gast ...

Aarau, Andelfingen, Au, Baden, Bauma, Birmensdorf, Buchs, Bülach, Chur, Dachsen, Dietlikon, Dinhard, Dübendorf, Düdingen, Dürnten, Elgg, Elsau, Embrach, Erlenbach, Fällanden, Feuerthalen, Forch, Frauenfeld, Glarus, Glattfelden, Grenchen, Grüningen, Hagenbuch, Hausen am Albis, Hausen bei Ossingen, Herrliberg, Horgen, Humlikon, Illnau, Kappel am Albis, Kilchberg, Kloten, Knonau, Küsnacht, Kyburg, Langenthal, Lindau am Bodensee, Männedorf, Marthalen, Maur, Meilen, Mettmensstetten, Mönchaltorf, Mülheim a. R. (D), Niederhasli, Oberrieden, Oberstammheim, Pfungen, Pontresina, Rheinau, Richterswil, Rickenbach, Rümlang, Rüti, Saland, Schaffhausen, Schleinikon, Schlieren, Seegräben, Seuzach, St. Gallen, Stäfa, Stallikon, Sursee, Thun, Trüllikon, Turbenthal, Uetikon am See, Uitikon, Unterstammheim, Uster, Volketswil, Wädenswil, Wangen, Weiach, Weinfelden, Wetzikon, Wil, Wila, Winterthur, Zofingen, Zollikon, Zug, Zumikon, Zürich

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich

Die Genossenschaft ist Trägerin des Theater Kanton Zürich, sie bildet die betriebliche, kulturpolitische und finanzielle Grundlage des Theaters. Die Mitglieder sind Gemeinden und Privatpersonen.

Unser Angebot

Grosszügiger Rabatt beim Einkauf von Vorstellungen für die Gemeinde. Freier Eintritt zu den Premieren des Theater Kanton Zürich. Zustellung des Monatsspielplans.

Beitrag als Gemeinde

- › Anteilschein von CHF 300.– pro 1000 Einwohner (einmalig)
- › Jahresbeitrag
 - › CHF 300.– bis 500 Einwohner
 - › CHF 500.– bis 1000 Einwohner
 - › CHF 1000.– bis 2000 Einwohner
 - › CHF 1500.– bis 3000 Einwohner
 - › CHF 2000.– bis 5000 Einwohner
 - › CHF 3000.– bis 7000 Einwohner
 - › CHF 4000.– bis 9000 Einwohner
 - › CHF 5000.– ab 9001 Einwohner

Beitrag als Privatgenossenschafter/in

- › Anteilschein von CHF 300.–
- › Jahresbeitrag von CHF 50.– pro Anteilschein

Wenn Sie mehr Informationen wünschen oder Mitglied werden möchten, rufen Sie uns an (Telefon 052 212 14 42) oder schicken eine E-Mail an info@tkz.ch. Wir senden Ihnen dann gerne alle Unterlagen zu.

Vorstand Genossenschaft

Christoph Ziegler, Präsident Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich,

Gemeindepräsident Elgg, Kantonsrat

Brigit Frick, Vizepräsidentin Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich,

Vorstandsmitglied VZGV, Fällanden

Clemens Grötsch, Stadtpräsident

Affoltern am Albis

Dr. Madeleine Herzog, Leiterin Fachstelle Kultur, Direktion der Justiz und des Innern

Dr. Tobias Hoffmann, Zürich

Michael Künzle, Stadtpräsident, Winterthur

Delia Lüthi, Privatgenossenschafterin, Vizepräsidentin Gemeinderat Maur

Karin Maeder, Privatgenossenschafterin, Rüti

Dr. Brigitte Müller, Volksschulamt, Bildungsdirektion

Theaterclub tctz!

Der Theaterclub, 1992 zur Unterstützung des Theater Kanton Zürich gegründet, bildet mit mehr als 450 Mitgliedern unser treuestes Stammpublikum. Clubmitglieder können sich über besondere Serviceleistungen freuen: Sie erhalten alle Informationen des Theater Kanton Zürich kostenlos zugestellt. Sie erhalten freien Eintritt zu den Clubvorstellungen jeder Inszenierung mit einer Einführung und haben die Möglichkeit, das Ensemble anschliessend in der Bar zu treffen. Sie bekommen zusätzlich zwei Freikarten für eine Vorstellung ihrer Wahl. Als Mitglied des Theaterclubs unterstützen Sie das Theater und kommen gleichzeitig in den Genuss eines günstigen Angebots. Die Theaterclubmitgliedschaft eignet sich auch als Geschenk.

Acht neue Produktionen erwarten Sie in der Spielzeit 2020/21.

Unser Angebot

- › Freier Eintritt zu den Clubvorstellungen jeder neuen Inszenierung
- › Zwei Freikarten für Einzelmitglieder und vier für Paarmitglieder für eine Vorstellung Ihrer Wahl
- › Der Monatsspielplan wird Ihnen kostenlos zugestellt

Ihr Beitrag

Einzelmitgliedschaft jährlich CHF 70.–
 Paarmitgliedschaft jährlich CHF 110.–
 U25 – Die Clubkarte für unter 25 jährige für nur CHF 25.–

Wenn Sie Mitglied des Theaterclubs tctz! werden wollen, rufen Sie uns an (Telefon 052 212 14 42) oder schicken eine E-Mail an info@tkz.ch. Wir senden Ihnen gerne alle Unterlagen zu.



www.wetteralarm.ch

Regen im Theater?

Die «Wetter-Alarm-App» warnt Sie rechtzeitig vor Unwettern. Zum Beispiel vor unseren Freilichtvorstellungen.

Einfach herunterladen und das Theater Kanton Zürich als Favorit hinzufügen.

Eine kostenlose Dienstleistung von:

GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH

Meteodaten

SRF METEO

Freunde

Theater Kanton Zürich

Unterstützen Sie das Theater Kanton Zürich und werden Sie ein Freund oder eine Freundin! Mit einem jährlichen Beitrag von mindestens CHF 100.– werden Sie Mitglied bei der Gesellschaft der Freunde und tragen dazu bei, dass Bühnenzauber möglich wird.

Wenn Sie ein Freund oder eine Freundin werden wollen, rufen Sie uns an (Telefon 052 212 14 42) oder schicken eine E-Mail an info@tkz.ch.



Miriam Wagner in *Central Park West*.



GELESEN

«Kultur ohne
Beigeschmack»

GELESEN

«Ein Orchester wehrt sich»

Du bist, was du liest.

TagesAnzeiger

Service

In Winterthur, im Grüzequartier, an der Scheideggstrasse 37, hat das Theater Kanton Zürich seinen Sitz. Hier finden die Premieren und die ersten Vorstellungen statt, zu denen das Publikum und die Veranstalter aus den Gemeinden immer willkommen sind.

Scheideggstrasse 37
Postfach, 8401 Winterthur
www.theaterkantonzuerich.ch
Telefon 052 212 14 42
Fax 052 212 88 19
info@tkz.ch

Kartenreservation für Vorstellungen in Winterthur

Telefon 052 212 14 42
info@tkz.ch, www.ticket.winterthur.ch

Kartenreservation bei Vorstellungen ausserhalb Winterthurs

beim jeweiligen lokalen Veranstalter

Gastspielorganisation

Sarah Schneider | N.N.
Telefon 052 232 87 17
gastspiele@tkz.ch

Bürozeiten

Montag bis Freitag 9–17 Uhr

Kostümverleih

Dienstag von 10–17 Uhr
Telefon 052 212 03 26

www.theaterkantonzuerich.ch

Die aktuellen Spielorte und -daten sowie weitere Informationen zum Theater Kanton Zürich, zur Genossenschaft, zum Theaterclub oder zu den Freunden finden Sie im Internet. Hier können Sie auch unseren Newsletter bestellen. Sie finden uns auch auf Facebook und Instagram.

Kontakt

Intendanz

Rüdiger Burbach, r.burbach@tkz.ch

Verwaltungsleitung

Manuel Gasser, m.gasser@tkz.ch

Leitende Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit

Ann-Marie Arioli, a.arioli@tkz.ch

Gastspielorganisation

Sarah Schneider/N.N., gastspiele@tkz.ch

Theaterbüro

Marcus Paetzold, m.paetzold@tkz.ch

Theater und Schule

Rebekka Spinnler, r.spinnler@tkz.ch

Marketing und Kommunikation

Gianna Grazioli, g.grazioli@tkz.ch

Finanzen/Personal

Silvia Müller, s.mueller@tkz.ch

Impressum

Herausgeber

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich
Scheideggstrasse 37, Postfach, 8401 Winterthur
Telefon 052 212 14 42, Fax 052 212 88 19
info@theaterkantonzuerich.ch
www.tkz.ch

Präsident der Genossenschaft

Christoph Ziegler

Leitung

Rüdiger Burbach, Intendant
Ann-Marie Arioli, Leitende Dramaturgin
Manuel Gasser, Verwaltungsleiter

Redaktion

Ann-Marie Arioli, Rüdiger Burbach
Iwan Raschle (Schlussredaktion)

Gestaltung

Iwan Raschle, raschle & partner
www.raschlepartner.ch

Fotos

T+T Fotografie/Tanja Dorendorf und Toni Suter
(Titelfoto, Central Park West, Nichts als lauter Liebe,
Hautnah, Das Auge des Tigers, Paul*, Ensemble)
Judith Schlosser (Der Besuch der alten Dame, Der Junge
mit dem Koffer), Severin Novacki (Blechtrommel)

Druck

Jost Druck AG

Planungsstand

1. Juni 2020, Änderungen vorbehalten.

Medienpartner des Theater Kanton Zürich

Zürichsee-Zeitung

Zürcher Oberländer

TagesAnzeiger

Der
Landbote

ZürcherUnterländer



Katharina von Bock und Andreas Storm in *Nichts als lauter Liebe*.

Erleben Sie Theater in Ihrer Nähe.



Geniessen Sie mit uns viele Vorstellungen des
Theater Kanton Zürich 5 CHF günstiger. Die nahe Bank.
zkb.ch/profitieren